

KATHARINA SCHLEGL-KOFLER

HUNDEERZIEHUNG

Gut erzogen – fit für den Alltag

TIERRATGEBER



Mit **kostenloser** App für
noch mehr Tierwissen

MIT DER GU HEIMTIER PLUS-APP WIRD IHR TIERRATGEBER INTERAKTIV

Dieser Ratgeber hält noch weitere interessante Zusatzinfos und Bilder für Sie bereit. Die entsprechenden Stellen sind durch folgende Icons gekennzeichnet.



- Kommen auf Pfiff? In einer harmonischen Mensch-Hund-Beziehung kein Thema, wie das Video auf Seite 37 zeigt – auch wenn das Spiel mit Artgenossen so spannend wäre.



- Leicht zu erziehen oder eher anspruchsvoll? Entdecken Sie einige Hunderassen und ihre Eigenschaften auf Seite 15.
- Kontakt mit Artgenossen gehört zum Hundeleben. Die Bilder auf Seite 20 zeigen, wer sich mit wem verträgt.
- Ihr Welpen hat Angst vorm Treppensteigen? Auf Seite 28 erfahren Sie, wie Sie ihm diese Angst nehmen können.
- Nicht jedes Spiel passt zu jedem Vierbeiner. Worauf bei der Auswahl zu achten ist, verrät Seite 31.



- Testen Sie Ihr Wissen zur Hundeeziehung auf Seite 4.
- Wie Auslastung und Gesundheit bei Ihrem Vierbeiner zusammenhängen, erfahren Sie auf Seite 17.
- Woran Sie gute Welpengruppen und Erziehungskurse erkennen, zeigt die Checkliste auf Seite 24.
- Genau üben ist wichtig. Die Erklärung gibt's auf Seite 47.
- Hüten ist Jagen. Weshalb das so ist, lesen Sie auf Seite 52.

INTERESSANTE INFOS FINDEN – SO EINFACH GEHT'S:

Sie brauchen nur ein Smartphone und eine Internetverbindung.



1. APP HERUNTERLADEN
Laden Sie die kostenlose GU Heimtier Plus-App im Apple App Store oder im Google Play Store auf Ihr Smartphone. Starten Sie die App und wählen Sie Ihren Tierratgeber aus.



2. BILD SCANNEN
Scannen Sie nun jeweils die in Ihrem Tierratgeber gekennzeichneten Bilder mit der Kamera Ihres Smartphones und tauchen Sie weiter ein in die Welt Ihres Tieres.



3. NEUES ERFAHREN
Entdecken Sie Spannendes über Ihr Tier. Machen Sie den Wissenstest. Oder lassen Sie sich von tollen Bildern und Videos begeistern.

INHALT

4 LERNEN WILL GELERNT SEIN



- 5 Ein paar Worte zuvor
- 5 Der Hund – ein Rudeltier
- 6 So lernt der Hund
- 6 Lernen durch Konditionierung
- 7 Den Hund kennenlernen
- 8 Lobend zum Erfolg
- 8 Tipp: Einheitliche Erziehung
- 9 Gekonnt zurechtweisen
- 10 Die Körpersprache richtig einsetzen
- 12 Sichtzeichen eindeutig geben
- 13 Die Stimme – wichtiges Erziehungsmittel
- 13 Den Hund gezielt ansprechen
- 13 Unnötiges beim Sprechen vermeiden
- 13 Die richtige Stimmlage wählen
- 14 Warum Hundeerziehung wichtig ist
- 14 Was sollte ein Hund lernen?
- 14 Tipp: Erziehung eines älteren Hundes
- 16 **Tut gut – Besser nicht**
- 18 Erziehen ja, aber wie?
- 19 Info: Auflösungszeichen einführen
- 20 Wichtige Lernphasen im Leben eines Hundes
- 20 Vom Welpen zum erwachsenen Hund
- 21 **Experten-Tipp:** Spiel als Belohnung
- 22 Ihre Rolle als »Teamchef«
- 22 Info: Warten vor dem Futternapf

24 DIE GRUNDERZIEHUNG

- 25 Grundsätzliches zur Erziehung
- 26 Die passende Ausrüstung
- 28 So sozialisieren Sie Ihren Welpen
- 28 Gewöhnung an neue Eindrücke
- 29 Wenn der Welpen unsicher ist
- 29 Tabelle: Kleiner Übungsplan
- 30 Die Bindung aufbauen
- 30 Bindungsspaziergänge
- 31 Zuwendung und Beschäftigung
- 31 Wichtig: eine klare Linie und Regeln
- 32 **Auf einen Blick:** Bindung aufbauen
- 34 Was der Vierbeiner lernen muss
- 35 **Experten-Tipp:** Hund und Kind
- 36 Die wichtigsten Basisübungen
- 38 Bei Fuß gehen
- 40 Übung Sitzen
- 40 Ins Platz legen
- 42 Weitere wichtige Grundübungen
- 42 Bleib-Übungen
- 44 An der lockeren Leine gehen
- 45 Den Hund auf sich aufmerksam machen
- 45 Sitz auf Entfernung
- 46 Lernen, etwas herzugeben
- 47 An- und Ableinen

48 DER HUND IM ALLTAG

- 49 Rücksicht im Umgang mit anderen
- 50 Übungen für den Alltag
- 50 Anspringen ist tabu
- 50 Info: Erfolgserlebnisse vermeiden
- 51 Betteln unterbinden
- 52 So wird der Hund kein Jäger
- 53 **Experten-Tipp:** Der Hund in der Öffentlichkeit
- 54 Unsicherheiten abbauen
- 56 Auseinandersetzungen aus dem Weg gehen
- 58 Das Alleinbleiben lernen
- 59 Tabelle: Der Hund im Garten

EXTRAS

- 60 Register, Service
- 64 Impressum, GU-Leserservice

Umschlagklappen:

Verhaltensdolmetscher
SOS – was tun?
Schon gewusst?



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.

Wichtige Lernphasen im Leben eines Hundes

Bis der Hund erwachsen ist, vergehen je nach Rasse ein bis drei Jahre. Damit in dieser Zeit aus Ihnen und Ihrem Vierbeiner ein Dream-Team werden kann, sollten Sie bestimmte Phasen und Besonderheiten, die zum Leben eines Hundes gehören, beachten und für die Erziehung nutzen.

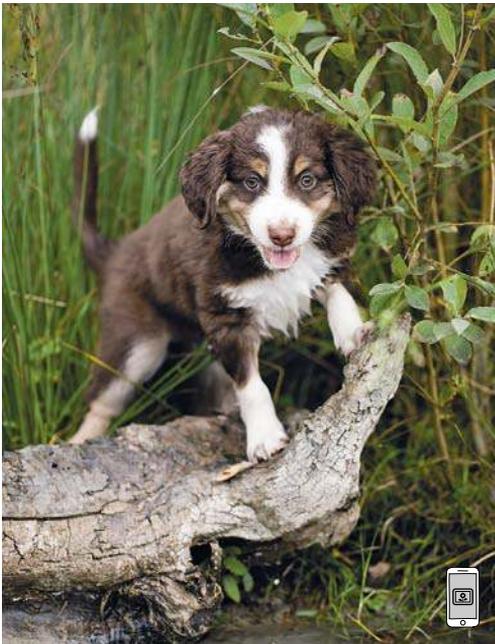
Vom Welpen zum erwachsenen Hund

Kommt der Welpen zur Welt, ist er taub, blind und ganz auf seine Mama angewiesen. Lediglich der Geruchssinn und das Temperaturempfinden funktionieren schon ein wenig. Diese beiden Fähigkeiten

sind lebensnotwendig für das Hundekind, denn dadurch findet es robbend das Gesäuge, Mutter und Geschwister. Außerdem können die Kleinen schon herzerreißend jammern ...

Vegetative Phase So bezeichnet man diese erste Phase von zwei bis drei Wochen, in der der Welpen noch nicht wirklich viel von seiner Umwelt mitbekommt und im Prinzip nur schläft und trinkt.

Sozialisierungsphase Im Lauf der dritten Woche tut sich etwas. Die Augen öffnen sich allmählich, und auch die anderen Sinne funktionieren nun. Parallel zu dieser Entwicklung wird das Hundekind zunehmend mobiler. Der Welpen beginnt jetzt, bewusst seine Umwelt wahrzunehmen und zu erkunden, mit Mutter und Geschwistern zu spielen, Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen: Was sind Artgenossen? Wie sieht meine Umgebung aus, und was kann man damit alles machen? Was ist gefährlich, was nicht? Wie viel traue ich mir zu? Wie verhält man sich im Rudel, was darf man, was nicht? Jetzt beginnt die Sozialisierungsphase. Sie dauert bis etwa zum Ende des vierten Lebensmonats. Das Hundehirn ist in dieser Zeit und nur in dieser begrenzten Zeitspanne besonders empfänglich für nachhaltiges, prägungsähnliches Lernen. In der Natur ist diese Phase deshalb so wichtig, weil der junge Wolf nur jetzt die elementaren Dinge auf Dauer verinnerlicht. Er macht sich in dieser Phase ein grundlegendes Bild von seinem Umfeld.



Schon in den ersten acht Wochen haben Welpen das Bedürfnis zu lernen, indem sie Erfahrungen sammeln und die Umwelt erforschen.

Am idealsten ist es, wenn der Welpen schon mit Beginn der Sozialisierungsphase die Möglichkeit erhält, vermehrt Kontakt zu verschiedenen Menschen aufnehmen zu können, damit auch sie zu einer Art Artgenossen für den Hund werden. Sie können sich nun sicher vorstellen, was einem Welpen alles fehlt, wenn er seine ersten acht, zehn oder gar zwölf Wochen in einem Zwinger oder Stall verbringen muss, ohne Kontakt zu Menschen und ohne Erkundungsmöglichkeiten.

Ab der Übernahme vom Züchter beginnt Ihr Verantwortungsbereich. Nutzen Sie die Zeit und gestalten Sie die Entwicklung des Welpen bewusst. Bringen Sie ihn dosiert mit allem, was zu Ihrem Leben gehört, in Kontakt. Auch Treffen mit Artgenossen gehören dazu. Dafür bietet sich der Besuch einer guten Welpenschule an. Das Ende der Sozialisierungsphase heißt jedoch nicht, dass der Vierbeiner danach nichts mehr lernen kann. Ganz im Gegenteil: So wie in der Natur noch vieles dazugelernt werden muss, etwa die besten Jagdstrategien, so lernt auch der Hund ein Leben lang und macht seine Erfahrungen. Doch eine gute Sozialisierung ist dafür eine sehr hilfreiche und wichtige Grundlage. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 28/29.

Der Junghund Mit dem Ende der Sozialisierungsphase geht die Welpenzeit zu Ende. Haben Sie sie bewusst genutzt, ernten Sie sozusagen schon jetzt die Früchte. Der Junghund hat sich gut in die Familie eingefügt, die kleinen Gehorsamsübungen sitzen, er hat eine vertrauensvolle Bindung zu Ihnen aufgebaut und kommt mit den Reizen unserer Umwelt gut zurecht. Dies alles gilt es in der nächsten Zeit zu festigen, das heißt, die Gehorsamsübungen werden allmählich ausgebaut. Unternehmen Sie viel allein mit dem Junghund und beschäftigen Sie sich gezielt mit ihm.

Spiel als Belohnung



TIPPS VON
DER HUNDE-EXPERTIN
**Katharina
Schlegl-Kofler**

Damit Spiel eine Belohnung wird, muss der Hund auf sein Spielzeug sehr »stehen«. Das geht so:

SCHRITT 1 Der Hund sollte nur ein oder zwei Spielsachen für sich haben.

SCHRITT 2 Ein besonders beliebtes holen Sie gezielt zum Spielen hervor und räumen es anschließend wieder weg. Gut geeignet ist zum Beispiel ein Ball mit Schnur oder ein Tauknoten.

SCHRITT 3 Machen Sie das Spielzeug mit spannender Stimme interessant, und bewegen Sie es im Zickzack und mit »Beutelauten« am Boden vor dem Hund hin und her.

SCHRITT 4 Nun folgt ein kleines Ziehspiel. Apportiert der Hund gern, werfen Sie ihm das Spielzeug. Bei Ziehspielen sollten überwiegend Sie der Sieger sein.

SCHRITT 5 Beenden Sie das Spiel, bevor der Hund keine Lust mehr hat.

Wichtig: Stimmen Sie das Spiel auf Ihren Hund ab – er soll voller Freude dabei sein, sich aber nicht zu sehr hineinsteigern.



DIE GRUNDERZIEHUNG

Einen Vierbeiner, der die Grundübungen der Erziehung beherrscht, können Sie überall mit hinnehmen – sei es zum Joggen, Bergwandern, ins Restaurant oder zu einem stressfreien Stadtbummel.

Grundsätzliches zur Erziehung

Was die Theorie anbelangt, haben Sie nun schon einiges kennengelernt. Kommen wir nun zur praktischen Umsetzung des Gelesenen. Die Erziehung beginnt im Prinzip an dem Tag, an dem Sie den Hund zu sich holen – egal, ob es ein Welpe oder ein erwachsener Hund ist. In den ersten Tagen sollte der Hund hauptsächlich seine neuen Bezugspersonen und sein neues Zuhause kennenlernen. Manche Hunde sind erkundungs- und kontaktfreudiger, manche vielleicht zunächst etwas unsicher und zurückhaltend. Lassen Sie dem Vierbeiner Zeit. **Übernehmen Sie einen älteren Hund**, sollten Sie möglichst viel über sein Vorleben in Erfahrung bringen, um ihn besser einschätzen zu können. Kennen Sie seinen Namen, behalten Sie den am besten bei. Bedenken Sie, dass ein erwachsener Hund aufgrund seiner Erfahrungen ganz anders reagieren kann als ein Welpe.

Mit System vorgehen

Für die Erziehung brauchen Sie einige Ausrüstungsgegenstände. Außerdem sollten Sie sich einen Plan zurechtlegen, wie Sie die einzelnen Schritte durchführen möchten. Welpen müssen zunächst einmal lernen, auf ihren Namen zu hören, sowie an Halsband und Leine gewöhnt werden. Die Übungen müssen logisch aufeinander aufgebaut sein, sonst begreift sie Ihr Vierbeiner nicht. So hat es zum Beispiel keinen Sinn, eine Bleib-Übung zu beginnen, wenn er es noch nicht schafft, eine Zeit lang ohne Hilfe ruhig neben Ihnen sitzen oder liegen zu bleiben. Steigern Sie die Anforderungen also nur langsam und immer erst dann, wenn die vorherige Schwierigkeitsstufe wirklich sitzt. Neues üben Sie zunächst ohne Ablenkung, erst nach und nach bauen Sie diese mit ein. Gestalten Sie die Übungen so, dass der Hund keinen Fehler machen kann.

Übung Sitzen

Sitzen ist eine sehr wichtige Übung, erfreulicherweise aber auch eine, die der Hund leicht erlernt. Dass der Vierbeiner ruhig neben Ihnen sitzen bleibt, ist in vielen Situationen nützlich, etwa wenn Sie am Straßenrand warten müssen.

So klappt es Halten Sie dem Hund ein Leckerchen über den Kopf. Lassen Sie die Hand dort. Springt er danach, schließen Sie Ihre Hand, damit er den Happen nicht erwischt, lassen aber die Hand über dem Kopf. Ihr Vierbeiner wird wahrscheinlich zunächst Verschiedenes ausprobieren, um an das Häppchen zu gelangen. Ignorieren Sie das. Früher oder später setzt er sich von selbst. Erst jetzt sagen Sie »Sitz«



1 Halten Sie bei der Übung »Sitz« dem Vierbeiner mit ruhiger Hand das Leckerchen über den Kopf. Irgendwann wird es dem Hund zu anstrengend ...



2 ... Jetzt ist es so weit – er setzt sich, um bequemer hochschauen zu können. Nun erst sagen Sie »Sitz« und geben dem Vierbeiner seine Belohnung.

und geben ihm seine Belohnung. Nach wenigen Tagen hat er das Sitzen mit der Belohnung verknüpft und setzt sich allein auf Ihr Hörzeichen hin. Nun gehen Sie dazu über, ihn an Ihrer Seite und zunehmend länger sitzen zu lassen. Holen Sie ihn dazu mit »Bei Fuß« und anfangs einem Häppchen an Ihre Seite und geben Sie dort das Hörzeichen »Sitz«. Ganz ruhiges Kraulen an der Brust unterstützt das Sitzen und vermittelt Ruhe (→ Foto 1, Seite 11). Nun bekommt er seine Belohnung aber nicht mehr sofort, sondern erst, wenn er eine Zeit lang sitzen geblieben ist, also am Ende der Übung. Mit zunehmendem Können geben Sie Ihrem Hund nur noch ab und zu einen Happen.

Das ist wichtig Achten Sie darauf, dass Sie Ihren Hund wirklich nur dann belohnen, wenn er richtig sitzt – das heißt, wenn alle vier Beine auf dem Boden sind. Springt der Hund aus dem Sitzen hoch oder hebt er eine Pfote, wenn Sie ihm das Häppchen geben möchten, schließen Sie die Hand sofort wieder. Sie werden sehen, wie rasch der Vierbeiner versteht, wann er sein Leckerchen bekommt. Sitzen ist eine ruhige Übung. Das muss sich auch in Ihrer Körpersprache ausdrücken. Achten Sie deshalb darauf, dass Sie die Hand mit dem Leckerchen ruhig halten und dass Sie den Vierbeiner beim Loben ruhig streicheln. Ihre Stimme sollte ebenfalls Ruhe ausstrahlen.

Ins Platz legen

Auch das Platz ist eine sehr wichtige Übung. Damit können Sie den Hund neben sich ablegen, wenn zum Beispiel Freunde Ihrer Kinder zu Besuch sind, die Angst vor Hunden haben. Beginnen Sie mit dieser Übung, sobald Ihr Hund das Sitzen beherrscht.

So klappt es Lassen Sie den Hund an Ihrer Seite sitzen. Halten Sie ihm nun ein leckeres Häppchen

direkt vor die Nase. »Klebt« er daran, führen Sie es langsam in einer geraden Linie vor dem Hund nach unten. Ihr Vierbeiner wird dem Häppchen mit seiner Schnauze nach unten folgen. Am Boden angekommen, führen Sie den Leckerbissen langsam nach vorn. Der Hund legt sich dadurch ins Platz. Sie können den Happen aber auch etwas seitlich am Hund nach hinten Richtung Boden führen. Dann muss sich der Vierbeiner etwas »verbiegen« und sinkt dadurch schon automatisch ins Platz. In dem Moment, in dem der Hund liegt, nennen Sie das Hörzeichen »Platz«, und er bekommt seinen Happen. Während er kaut, wiederholen Sie einige Male »Platz« und streichen ihm betont langsam mit der anderen Hand über den ganzen Rücken – das unterstützt das Liegen im Platz und vermittelt Ruhe (→ Foto 5, Seite 11).

Der Hund bleibt anfangs meist so lange liegen, wie er etwas zum Kauen hat. Beobachten Sie ihn gut und lösen Sie das Platz rechtzeitig durch ein »Sitz« wieder auf, das heißt also, noch bevor der Vierbeiner von selbst aufsteht.

Wie auch beim Sitz werden Sie nach einigem Üben feststellen, dass sich der Hund allein schon bei der entsprechenden Handbewegung samt Leckerchen hinlegt. Wenn Sie nun gleichzeitig mit dieser nach unten gerichteten Handbewegung das Hörzeichen »Platz« sagen, wird der Hund beides verknüpfen und sich auch nur auf die Handbewegung hin ins Platz legen. Nach einiger Trainingszeit gibt es auch bei dieser Übung nicht mehr sofort ein Leckerchen, sondern erst, wenn der Vierbeiner eine Zeit lang ruhig neben Ihnen liegen geblieben ist. Geben Sie ihm das Häppchen aber stets, bevor Sie ihn wieder sitzen lassen. Auch bei der Übung Platz bekommt der Hund, sobald er sie verstanden hat, nicht mehr jedes Mal ein Leckerchen.

Das ist wichtig Achten Sie stets darauf, dass Sie nur die korrekte Platzposition belohnen. Hinterteil und Ellenbogen müssen auf dem Boden sein. Andernfalls bleibt die Hand einfach zu. Das Aufsitzen am Ende belohnen Sie nur dann gelegentlich, wenn der Hund – wie es häufig der Fall ist – nicht dazu tendiert, rasch wieder aus dem Platz aufzustehen. Es reicht auch eine motivierende Stimme oder eine aktivierende Bewegung von Ihnen (etwa ein kleiner Hopper oder Ähnliches). Neigt der Hund während des Liegens dazu, zu sehr in der Hand nach dem Leckerchen zu bohren, dann warten Sie so lange, bis er einen Moment damit aufhört. Erst dann geben Sie ihm die Belohnung.



1 Für »Platz« halten Sie dem Hund das Leckerchen direkt vor die Nase. Erst wenn er interessiert ist, führen Sie es dicht am Hund gerade nach unten.



2 Nur wenn Hinterteil und Ellenbogen wirklich am Boden sind, bekommt der Hund seine Belohnung. Und erst jetzt nennen Sie das Hörzeichen »Platz«.

SCHON GEWUSST?



- **Übungsdauer:** Passen Sie die Übungsdauer dem Alter und der Konzentrationsfähigkeit des Hundes an. Je jünger er ist, umso kürzer ist auch die Übungseinheit. Beim Welpen reichen wenige Minuten. Beim älteren Hund kann es mehr sein. Anfang und Ende der Übung bestimmen Sie.
- **Korrigieren:** Wenn Sie den Hund korrigieren müssen, dann stets, sobald er gerade beginnt, einen Fehler zu machen – etwa wenn er anfängt, aus dem »Bleib« aufzustehen, und nicht erst, wenn er schon weg ist.
- **Ernsthaftigkeit vermitteln:** Ihr Hund wird Sie unter anderem nur dann ernst nehmen, wenn Sie innerlich hinter dem stehen, was Sie ihm vermitteln möchten. Denn nur dann drücken Sie das auch mit Ihrer Körpersprache und Stimme aus.
- **Belohnungshäppchen präparieren:** Portionieren Sie die Belohnungshäppchen vor dem Training in »mundgerechte« Stückchen und verstauen Sie sie schnell erreichbar. Nur so haben Sie die Häppchen im richtigen Moment parat, und das Timing stimmt.
- **Gute Laune:** Üben Sie regelmäßig, möglichst täglich. Aber nur dann, wenn Sie wirklich Zeit haben und »gut drauf« sind. Trainieren Sie nicht, wenn Sie im Stress oder schlecht gelaunt sind.



GUTES BENEHMEN WILL GELERNT SEIN

Wie wird aus Ihrem süßen Welpen ein gut erzogener Hund? Das gelingt mit einem sanften, aber konsequenten Erziehungsprogramm. Und das Schöne daran: Der Vierbeiner hat Spaß beim Lernen und ist mit Feuereifer dabei.

Kompetent: Alles Wichtige zur erfolgreichen Hundeeziehung Schritt für Schritt. Welche Rolle Ihre Körpersprache und Stimme dabei spielen.

Praktisch: Wie Sie das Training sinnvoll aufbauen und Ihren Hund richtig motivieren, auch ohne dass Sie stets ein Leckerli parat haben müssen.

Emotional: Die gezielte Beschäftigung mit dem Vierbeiner fördert die Beziehung zwischen Mensch und Hund. Ein Gewinn für beide Seiten.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-3802-6



9 783833 838026



PEFC

€ 8,99 [D]

€ 9,30 [A]

www.gu.de

